

So klingt Delmenhorst

Projekt „Mitschnitt Delmenhorst“ macht Geräusche der Stadt als immaterielles Kulturgut erlebbar

VON BJÖRN STRUSS

Delmenhorst. Der Weihnachtsmarkt auf dem Delmenhorster Marktplatz ist nun schon einige Tage rum. Viele Besucher haben Bilder gemacht, von denen manche vielleicht schon im Familienalbum kleben oder bei der Großmutter an der Wand hängen. Aber wie hat er sich angehört, dieser Weihnachtsmarkt? Wie haben die Kinder gelacht, als die Flugzeuge und Feuerwehrautos ihre Kreise zogen? Das wird in nicht allzu langer Zeit im Nordwolle-museum zu hören sein. Denn kurz vor Ende des Weihnachtsmarktes startete das Projekt „Mitschnitt Delmenhorst“ des Museums in die Aufnahmephase.

Ziel ist es, die Geräusche der Stadt festzuhalten, denn die können viel mehr sein als nur Krach. „Wir sammeln immaterielles Kulturgut“, sagte Maike Tönjes, die das Projekt betreut und umsetzt. „Das ist derzeit ein Trend, die Unesco hat sogar schon begonnen, das immaterielle Kulturerbe der Menschheit aufzulisten“, fügte Tönjes hinzu. Das kann dann zum Beispiel der Rumba aus Kuba oder Yoga aus Indien sein.

Auch wenn sich die Unesco wohl eher weniger für den Delmenhorster Weihnachtsmarkt als solchen interessieren wird, geht Maike Tönjes zusammen ihrer Projektpartnerin Anne Angenendt die Tonaufnahme mit großer Sorgfalt an. Zwei Mal testeten sie die Aufnahmestation, lernten der Umgang mit der Technik. Dann wurde es ernst: Das Mikrofon stand unter dem Dach des Glühweinstandes – geschützt vor dem Regen. Auf einem Kasten leuchteten in roter Schrift die Buch-

staben „rec“ auf. Nun musste nur noch etwas passieren.

„Auch das Wetter gehört dazu, wir wollen hier ja keine Szene konstruieren“, sagte Angenendt. Denn bei Nieselregen bummelten an diesem Mittag nur wenige Menschen über den Markt. Dann hörte man ein Flugzeug vom Himmel, der Signalton des Karussells ertönte. Um diese Momente geht es. „Wenn wir zehn Minuten Atmosphäre am Stück haben, wäre das toll“, erklärte Angenendt.

Insgesamt lief die Aufnahme eine Stunde. Wenn Gespräche klar zu hören waren, werden diese im Anschluss herausgeschnitten. „Das ist kein Lauschangriff“, betonte Angenendt. Die Station war von Weitem klar zu erkennen, für skeptische Passanten hatten die beiden Frauen Informationszettel vorbereitet und

standen auch immer in Sichtweite zur Station. So wollten sie auch sicher vermeiden, dass sich niemand in den Persönlichkeitsrechten verletzt fühlt. Nach der neuen Datenschutzverordnung ist Vorsicht geboten.

Nach dem Weihnachtsmarkt sollen weitere Aufnahmen folgen, quer über Delmenhorst verteilt. Das Projekt trägt in Gänze den Namen „Mitschnitt Delmenhorst - Tonspuren einer Stadt. Immaterielles Kulturgut sammeln, bearbeiten und ausstellen“ und kann auf die Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes, des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Niedersachsen sowie des Autonomen Architektur Ateliers (AAA) bauen. Im Frühjahr wird in der Langen Straße auch für kurze Zeit ein eigenes Büro eröffnet, unter anderem für Workshops.



Erste Aufnahme für das Projekt „Mitschnitt Delmenhorst“ auf dem Weihnachtsmarkt: Anne Angenendt und Maike Tönjes (von links).

FOTO: INGO MÖLLERS